

seine Correspondenz an: 'Ab exponendis epistolis, quamdiu vivere potuit, nunquam omnino cessavit: quarum videlicet tot libros in scrinio dereliquit, quot annos advixit. Unde quantum decimum epistolarum librum septimae indictionis imperfectum reliquit, quoniam ad eiusdem indictionis terminum non pertingit'.

Dies sind die einzigen Angaben, die uns über Existenz und Anlage des Gregorianischen Registers im Lateran — nennen wir es kurz das Lateranensische — directe Kunde geben. Wenn wir nach Johannes diaconus keiner Erwähnung jener Papyrusbücher mehr begegnen, so bleiben wir über die Zeit und Art ihres Unterganges ganz im Unklaren. Doch liegen über die Benutzung derselben in der Zeit vor Johannes noch einige Nachrichten vor, die wir heranziehen müssen, um uns über das Wesen des Registers weitere Aufschlüsse zu verschaffen.

Beda berichtet in der Einleitung zur Kirchengeschichte Englands, dass während seiner Arbeit der Londoner Presbyter Nothelm nach Rom reiste und: 'Nonnullas ibi beati Gregorii papae simul et aliorum pontificum epistolas, perscrutato eiusdem sanctae ecclesiae Romanae scrinio, permissu eius, qui nunc ipsi ecclesiae praeest, Gregorii (III.) pontificis, invenit'. Beda erzählt ferner, dass Nothelm diese Briefe nach England mit brachte und er sie auf den Rath des Abtes Albinus seiner Kirchengeschichte einverleibte. Nothelm müsste also um's Jahr 730, als er in Rom war, vor jene Libri charticii geführt worden sein und aus ihnen die Abschriften seiner Gregorbriefe entnommen haben. Diese Angabe verliert nicht an Werth, auch wenn, wie wir später nachweisen werden, Beda schliesslich nicht die Abschriften aus dem Lateranarchiv, sondern, soweit es Gregor I. betrifft, Copien der in England vorhandenen Originalbriefe aufgenommen hat.

Interessant ist eine andere Beda gleichzeitige Notiz, die wir dem Briefe des Erzbischofs Bonifatius von Mainz an den Erzbischof Nothelmus von Canterbury entnehmen. Nach Jaffé, Bibliotheca III, p. 96 schreibt im Jahre 735 Bonifaz nach Canterbury die Bitte: 'Ut illius epistolae, qua continetur, ut dicunt, interrogationes Augustini pontificis ac praedicatoris primi Anglorum et responsiones sancti Gregorii papae, exemplar mihi dirigere curetis Quia in scrinio Romanae ecclesiae, ut adfirmant scrinarii¹⁾, cum ceteris exemplaribus supra dicti pontificis quaesita non inveniebatur'. Es handelt sich um ep. XI, 64. Das Original war nach England gegangen, keine Copie in Rom zurückgeblieben, und vergebens hatten sich die Archivare bemüht, diesen Brief unter den übrigen Abschriften (exemplaribus) im Register ausfindig zu machen. Man sieht also, nicht alle Briefe waren in der päpstlichen Canzlei registrirt.

1) Bei Jaffé 'scrinarii' ist wohl nur Druckfehler.